



Markus Linke, Stefan Rapp und Andreas Pfeiffer (v.l.) erklärten in „Robberts Huus“ die Welt des Schlagzeugs. Foto: Suling

# Auf die Pauke gehauen

Solo-Pauker und Solo-Schlagzeuger Stefan Rapp zu Gast in „Robberts Huus“

**SCHWARME** (ine) ■ „Wir bearbeiten Fell“: Auch wenn sich der Titel der Veranstaltung nach Bastelstunde anhörte, erwartete die Gäste in „Robberts Huus“ am Sonnabend etwas ganz Anders: Stefan Rapp, der Solo-Pauker und Solo-Schlagzeuger der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, war gemeinsam mit seinen Musikkollegen Markus Linke und Andreas Pfeiffer zu Gast in Schwarme, um in die Welt des klassischen Schlagzeugs einzuführen.

Dass es in eben dieser Welt allerhand zu entdecken gibt, erlebten die vielen Zuhörer alsbald. So genannte Agogo-Bells bearbeitend, erklimmen die drei Musiker die Bühne. Erstaunlich, welche Rhythmen sich zwei zusammenmontierten Ziegenglocken entlocken lassen. An-

schließend spielten die drei gemeinsam auf dem Marimbaphon, dem „großen Bruder“ des Xylophons, wie das Publikum bald lernen sollte. Und auch die mit Ziegenfell bespannte Djembe kam an die Reihe: Dass es hier ganz unterschiedliche Schlagarten gibt, erfuhren die Zuschauer ebenfalls. Denn die Veranstaltung sollte mehr als nur ein Konzert sein: Sie stellte eine Fortsetzung der Reihe der Gesprächskonzerte des Kulturvereins „Eule“ dar. Und Stefan Rapp kam diesem Anspruch voll auf nach.

„Begonnen haben wir mit einer afrikanischen Impression“, erzählte er nach dem Potpourri aus Djembe, Marimbaphon- und Agogo-Klängen. „Afrika ist die Heimat der Rhythmen, zumindest für die Trommler“, erläuterte der Profi-Musiker.

Mit einem sehr eindrucksvollen Vergleich von kleinen Metall- und Holzkesseltrommeln gelang dann der Sprung in die Welt der europäischen Schlaginstrumente. Abwechselnd demonstrierte Stefan Rapp den Klang auf einer Dresdner Trommel und einer mit hölzernem Umbau: Während die erstere sehr viel kräftigere und metallischere Töne abgibt, zeichnet sich die letztere durch weiche Klangfarben aus. „Sie sehen, man hört den Unterschied. Und der macht im Orchester sehr viel aus. Da kommt die Metalltrommel einfach viel besser durch“, erfuhren die Zuhörer.

Was ist ein offener, was ein geschlossener Wirbel? Welche unterschiedlichen Schlegel gibt es, mit deren Hilfe sich die Trommel bearbeiten lässt? „Sie sehen, Sie

lernen heute Abend sehr viel“, schmunzelte Stefan Rapp und löste damit Lachen und Applaus im Publikum aus. Er zeigte, dass man auf einer Trommel nicht nur das Fell, sondern auch „alternative Schlagorte“ wie beispielsweise den Rand bearbeiten kann. Wie sich das anhört, demonstrierte er zusammen mit seinen Musiker-Kollegen im Stück „A minute of news“, das die drei zuvor so bearbeitet hatten, dass sie es als Trio spielen konnten.

Während dieses Stücks offenbarte sich die ganze Klangvielfalt der Schlaginstrumente. Die Zuhörer lauschten begeistert sowohl den Rhythmen als auch den Ausführungen dazu – und hatten am Ende dieser musikalischen Bastelstunde so allerhand gelernt.

## Trommelklänge begeistern in Roberts Huus

Bremer Musiker spielen auf zahlreichen Schlaginstrumenten / Wurzeln dieser Musik liegen in Afrika

Von unserer Mitarbeiterin  
Karin Neukirchen-Stratmann

**SCHWARME.** Felle wurden kürzlich in Roberts Huus kräftig bearbeitet. Nicht in Form eines Nähkurses, sondern von gestandenen Musikern: Stefan Rapp und Markus Linke von der Kammerphilharmonie Bremen sowie dem Bremer Musiker Andreas Pfeiffer. Unter dem Motto „Wir bearbeiten Felle“ führten die drei in die Welt des klassischen Schlagzeugs, aber auch in die Ursprünge der Trommelmusik ein und hatten auch zahl-

reiche andere Schlaginstrumente mitgebracht. Den Zuhörern im ausverkauften Roberts Huus bot sich an diesem Abend ein Klangerlebnis der besonderen Art.

Stefan Rapp führt durch das Programm und gab Erläuterungen zu Instrumenten und Spielweisen, aber auch die musikalischen Darbietungen kamen nicht zu kurz. Der Abend startete mit dem „Einzug“ der Musiker auf die kleine Bühne, wobei alle drei zusammengeschnüßte Ziegenglocken in der Hand hielten und bespielten. Breits in den ersten Minuten brach eine Explosion an

Rhythmen und Klängen über die Zuhörer herein, die die kreative Zusammenarbeit der drei Musiker, die Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksformen der Schlaginstrumente eindrucksvoll verdeutlichte.

Viel erzählten Stefan Rapp, Markus Linke und Andreas Pfeiffer zu den Wurzeln der Trommelmusik, die in Afrika liegt. So wurden die Zuhörer an die Anfänge des Musizierens und mitten in die Welt des Rhythmus entführt. Ein überaus interessanter Konzertabend, der mit viel Applaus für die drei Bremer Musiker endete.